

SWR2 Leben

## **Aufbruch und Rückkehr – Bulgarien fünfzehn Jahre nach dem EU-Beitritt**

Von Viktoria Balon

Sendung vom: Montag, 3. Januar 2022, 15:05 Uhr

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **AUFBRUCH UND RÜCKKEHR – BULGARIEN FÜNFZEHN JAHRE NACH DEM EU-BEITRITT**

### ***Atmo Feuerwerk (aus SWR-Geräuscharchiv)***

#### **Autorin:**

In der Silvesternacht 2007 feierten die Bulgaren nicht nur das neue Jahr, sondern auch den EU-Beitritt die Stunde Null, wie man damals sagte.

#### **O-Ton 01 Gospodinov:**

(Bulgarisch)

Ich hoffe, der EU-Beitritt bedeutet das Ende unserer abgegrenzten provinziellen Existenz, die Jahrzehnte andauerte.

#### **O-Ton 02 Alexieva 1:**

What can Bulgaria bring to the European Union? Bulgaria has its own language cultural trends, products, traditions, that makes it interesting. Not because they are the biggest or most important ones the trendsetting ones, it's because it doesn't look like anything else in the world.

Bulgarien bringt seine Kultur mit in die Europäische Union. Erzeugnisse, Traditionen und eine eigene Sprache. Wir sind interessant, nicht, weil wir wichtig oder trendgebend sind, sondern weil wir einzigartig sind auf der Welt.

#### **Autorin:**

Ich habe diese Aufnahmen in Sofia kurz vor jenem Ereignis gemacht. Ich verbrachte die ganze Zeit im *Roten Haus* – dem *Zentrum für Kultur und Debatte*. Dort wurden die heißen Themen wie Flucht oder Bewahrung der nationalen Identität in der EU diskutiert. Dort traf ich meine Interviewpartner.

### **Musik 1 Po-poleka**

#### **Autorin:**

Nun, nach 15 Jahren, bin ich wieder in Sofia. Ich gehe durch Parks und die Boulevards entlang, die Stadt ist nach wie vor sehr grün. Was neu ist, sind die auffälligen Graffiti überall: Manche riesig, viele kunstvoll, jeder Stromkasten ist toll bemalt. Sofia scheint eine Hochburg der Street-Art geworden zu sein. Ich gehe an einem monströsen Monument der Sowjetarmee vorbei, das immer wieder von Straßenkünstlern uminterpretiert wird. Einmal hat man die Rotarmisten als Superhelden bemalt und die Aktion „Mit der Zeit gehen“ genannt. Heute fliegen Skateboarder im Skate-Park unmittelbar vor dem Denkmal daran vorbei. Viele neue moderne Gebäude wurden gebaut, doch die tiefen Schlaglöcher in den Straßen sind noch da. Sofias Zentrum ist immer noch begehbar - bald bin ich vor dem *Roten Haus*.

#### ***Atmo1 Vitosha:***

*Das rote Gebäude – ein Baudenkmal aus dem frühen 20. Jahrhundert - ist noch da, doch das Zentrum für Kultur und Debatte musste im letzten Jahr aus finanziellen*

*Gründen schließen. Man erklärt mir, dass die frühere Finanzierung von Fonds wie Open Society von George Soros mit dem EU-Beitritt aufhörte und dem Bulgarischem Kulturministerium hat das Projekt nicht gepasst. Es ist ein schmerzhafter Verlust für die Stadt. Die Gründerin Desislava Gavrilova ist nach Wien ausgewandert.*

**O-Ton 03 Mishi/ Valentin:**

Mishi: I think it will be quite interesting after 1 of January 2007 for everyone It will challenge all conceptions what we have

Valentin: How?

Mishi: Many people will come to Bulgaria just to see it or just to take a touristic tour, and many Bulgarians will come out just to see the west, is it really so shiny and nice

Valentin: I don't think so

**Mishi/ Valentin:**

Es wird sehr interessant werden nach dem 1.1.2007, es wird alle unsere Konzepte herausfordern, viele Menschen kommen nach Bulgarien, werden uns endlich kennen lernen und viele Bulgaren werden reisen und selbst nachsehen, wie es im Westen ist. *Valentin:* Ich glaube das nicht.

**Autorin:**

Mit der Suche nach meinen anderen damaligen Gesprächspartnern bin ich erstmal gescheitert. Valentin hat schon vor der „Stunde Null“ angefangen, einen Studienplatz in Dänemark oder England zu suchen. Ich kann ihn nicht finden. Mishi hat geheiratet und lebt irgendwo in der Nähe von Stuttgart. Elena ist unterwegs in der Provinz, als Dolmetscherin für eine Europäische Organisation. Zu meiner großen Freude erwische ich zwischen zwei Auslandsreisen Georgi Gospodinov, den ich damals im *Roten Haus* interviewt habe: einen Protagonisten der Avantgarde - Literatur, die sich mit Mystifikationen und Humor von der sozialistischen Vergangenheit emanzipierte. Heute wird er in ganz Bulgarien gelesen und seine Werke werden international verlegt und ausgezeichnet. Sein letzter Roman „Time Shelter“ beschäftigt sich nicht mit der Vergangenheit Bulgariens, sondern mit der Zukunft Europas. Die Geschichte beginnt in einer Alzheimer Klinik, wo man Räume für die Leute gestaltet, die in vergangenen Zeiten leben möchten: in den 60er, 70er oder 80ern, und endet mit einem Europäischen Referendum, auf dessen Grundlage jedes Land das glücklichste Jahrzehnt für sich bestimmen soll, um so in die Vergangenheit zurückzukehren.

**O-Ton 04 Gospodinov 2:  
(Bulgarisch)**

Ich habe diesen Roman geschrieben, weil ich eine Art Angst in der Luft spürte: Die Zukunft ist nicht mehr greifbar oder abgesagt. Wir sind wie die Leute, die in einem großen Flughafen stehen und sehen: Moskau, London, Berlin, Rom - alles nur „abgesagt“ oder „verspätet“. Das ist mein Gefühl für die Welt in den letzten Jahren, keine Hoffnung mehr auf eine Zukunft, die etwas Gutes bringt. Aber die Vergangenheit ist nicht ungefährlich und hat ihre Monster. Der Kommunismus hat uns eine strahlende Zukunft versprochen und die heutigen Populisten eine strahlende Vergangenheit: Great again ... Sie verkaufen die Vergangenheit als Zukunft.

**Autorin:**

Und was denkt er über den EU-Beitritt heute? War das richtig?

**O-Ton 05 Gospodinov 3:**

(Bulgarisch)

Ja, ja, ja! Für uns war es genau die richtige Entscheidung! In Bulgarien gibt es weiterhin viel mehr Vertrauen in die EU und ihre Institutionen als in anderen Ländern. Wahrscheinlich weil Bulgarien lange von Europa geträumt hat: im Sozialismus und vorher. Ein Teil von Europa zu sein, gibt dem isolierten Land Horizont und Wohlbefinden.

**Autorin:**

Bulgarien war griechisch-thrakisch, slawisch, byzantinisch, 500 Jahre osmanisch, dann sowjetisch und hat sich immer nach einer Rückkehr nach Europa gesehnt. Für die Bulgaren wurde der Traum wahr, aber der Westen ist wenig interessiert. Von Bulgarien kriegt man wenig mit, und wenn es erwähnt wird, dann stets als das ärmste Land der EU und – zusammen mit Rumänien - als ein Land mit einer ganz anderen Kultur und Sprache.

**O-Ton 06 Gospodinov 4:**

(Bulgarisch)

Es gibt immer noch wenig Interesse an der bulgarischen Kultur seitens der europäischen Länder, vielleicht mit Ausnahme von Deutschland. Das Bild von Bulgarien ist marginalisiert und die Medien berichten nicht viel über bulgarische Kulturschaffende. Das Land erscheint in den Nachrichten nur negativ, aber auch in Bulgarien passiert viel Gutes.

**Autorin:**

Inspiziert von dem Gespräch fange ich an, die Zukunft in Sofia zu suchen. Es müssen andere Orte entstanden sein, die eine europäische Hauptstadt im Aufbruch ausmachen. Ich steige in die Metro ein. Hier merke ich deutlich, dass ich in der EU angekommen bin: Die Station heißt „European Union“, in der Mitte steht eine Metallskulptur mit den Sternchen und einer Danksagung an den Europäischen Fond für regionale Entwicklung. Es ist die beste Hauptstadt-U-Bahn, die ich je gesehen habe: Moderne Architektur, alles neu, glänzend sauber, es ist nicht überfüllt, die Passagiere lächelnd, freundlich und nicht gestresst. Ich steige am Vitosha - Boulevard aus. Auf der Flaniermeile Sofias findet eine Buchmesse unter offenem Himmel statt, der Boulevard wird belebt von Buchliebhabern und Bummelnden. Es riecht nach leckerem Essen, Restaurants servieren draußen eine Mischung aus balkanischer, türkischer und griechischer Küche, alles sehr preiswert. Und am Ende des Boulevards sieht man das blaue Massiv des Berges Vitosha.

**Atmo 02 Straßenmusik****Autorin:**

Es passiert viel in der Stadt: Nächste Woche beginnt das Internationale Filmfestival, die Sofioter Philharmoniker geben ein Konzert mit Placido Domingo und Sonya Yoncheva, und heute eröffnet die *Sofia Art Week* im *Æther Art Space*. Je näher ich dem *Æther* komme, desto dichter und frecher werden die regierungskritischen Graffiti

auf noch nicht restaurierten Altbauten. In einem von diesen, im Erdgeschoss und Keller, befindet sich die Galerie.

### **O-Ton 07 Voin:**

Art Week is aiming to make Sofia a little bit more out of its shadow, to make the periphery a moving centre. We travel, we can't stay in one place so: It's always has an open platform for younger artists unrepresented voices practitioners from all around Europe and the world. I have a big network while living and working 20 years abroad. We have people from all around the world coming from the previous years, not only from Europe: Vietnam, from China, Brazil. This year are coming a lot of people from Germany, Austria, Ukraine, Greece, England...

Das Ziel der Sofia Art Week ist die Stadt aus dem Schatten zu holen, die Peripherie zum beweglichen Zentrum zu machen: Wir benutzen immer neue Orte. Die Kunstwoche bietet eine offene Plattform für junge und unterrepräsentierte Künstler von überall in der Welt. Ich habe während der 20 Jahre, die ich im Ausland gelebt habe, ein großes Netzwerk aufgebaut. Wir haben Künstler von überall hier, nicht nur aus Europa: aus Vietnam, China, Brasilien. Dieses Jahr kommen Künstler aus Deutschland, Österreich, der Ukraine, Griechenland, England.

### **Autorin:**

Voin de Voin ist 43 Jahre alt, sehr lebhaft und ausgelassen, auf seinem linken und rechten Handgelenk ist jeweils *West* und *Ost* tätowiert. Er hat in Holland und London Kunst und Tanz studiert, arbeitete als Künstler in Brüssel und beteiligte sich an Ausstellungen überall auf der Welt. Vor fünf Jahren kam er zurück nach Bulgarien, um im *Æther Art Space* einen Raum für Independent-Kunst zu eröffnen. In Brüssel, sagt er, wäre das für ihn finanziell nicht möglich gewesen. Jetzt ist daraus ein Ort des Austauschs geworden, vernetzt mit LGBTQ, Migranten und anderen Minderheits-Gemeinschaften.

### **Atmo 03 Art Week**

### **Autorin:**

Die kleinen Räume von *Æther* reichen nicht für alle Besucher. Buntes Publikum, Galeristen und Journalisten unterhalten sich draußen.

### **O-Ton 08 Sofia Dimova 1:**

Voin... I admire his career for such a long time... Came back to Bulgaria after such amazing career in the western Europe to create this amazing space which give opportunity to the younger people, younger artists, and create this space with this creative vibes.

Ich bewundere Voin - er ist nach Bulgarien zurückgekommen, nachdem er eine erstaunliche Karriere in Westeuropa gemacht hat, um diesen wunderbaren Raum mit tollen Vibes für junge Künstler und andere kreative Menschen zu erschaffen.

### **Autorin:**

Die Künstlerin Sofia Dimova aus Varna ist 25 Jahre alt und nimmt zum zweiten Mal teil. Letztes Mal fand die Art Week vor dem Hintergrund der Massenproteste statt.

## **Atmo 4 Demonstration**

### **O-Ton 09 Dimova 2:**

When I went in September for Sofia art week, there were people chanting: otstavka, otstavka- resign, resign, resign. You could hear it in the whole city center It was really beautiful. People wanted the resign of the prime minister. There were 3 months of non-stop protests, and it was really beautiful, because there were young people coming back from abroad and joined this huge Protests in Sofia. Thousands and thousands were on the streets. There was a lot of police brutality and so called „paid policemen“- they were just some security guards. They were having this different embroidery patches, very racist or sexist stuff with like „I love boobs“, and this people were protecting the ministry and whatever. It was just bizarre!

Als ich voriges Mal aus Varna nach Sofia zur Art Week kam, konnte man überall in der Stadt hören: otstavka, otstavka- Rücktritt, Rücktritt! Es war wirklich schön! Man forderte den Rücktritt des Premierministers. Es gab bereits seit drei Monaten nonstop Proteste, auch die jungen Menschen, die wegen Corona aus dem Ausland zurückgekehrt waren, schlossen sich diesen Demonstrationen an. Tausende und Tausende waren auf den Straßen. Es war großartig! Es gab sehr viel Polizeigewalt und Brutalität von speziellen Einheiten. Ich habe diese Security-Typen gesehen, sie hatten rassistische und sexistische Stoffabzeichen wie „Ich liebe Titten“... Und diese Menschen verteidigten die Regierung gegen uns - es ist einfach bizarre!

### **Autorin:**

Voin de Voin hat alle Künstler aufgerufen, möglichst politisch zu sein. Zahlreiche Performances spielten auf den Straßen. Die Performance von Sofia Dimova: auf den Treppen des Parlaments. Im Straßen-Jargon nennt man die Polizisten in Bulgarien *Schweine*, deswegen nannte Sofia die Kunstaktion „Smell of bacon on the streets and fundamental desire of freedom“.

### **O-Ton 10 Dimova 3:**

It was just me and my beautiful velvet long dress, black gloves, black dress, mask, which I did also from velvet. In the same time I was holding this disgusting cut off pork legs with the handcuffs... I just love pigs and animals, it was really disgusting to hold. I was been very theatrical: I was on my knees, and I was going to the people showing in their faces the pork feet. And then more police started coming, I don't want to go to the police station, and just cut it short. But we made a statement, it was the most important thing. In short: police violence, corruption and the fact, that we're always going to be somehow chained to these things. It is just not fair in my opinion, that people leaving in this country, that work hard in this country, to be fooled by the one in charge... We are not stupid, we can definitely see as a nation the corruption in Bulgaria, the games, that are being played. But unfortunately it hasn't really changed even since I remember myself.

Ich trug ein schönes schwarzes Samtkleid, schwarze Handschuhe und eine Samtmaske – gleichzeitig hielt ich Handschellen und diese widerlichen Schweinsfüße. Ich liebe Schweine und Tiere allgemein, es war eklig für mich. Ich war sehr dramatisch: fiel auf meine Knie, zeigte dem Publikum meine Handschellen. Mehr und mehr Polizei kam und da ich nicht in der Polizeistation übernachten wollte,

habe ich die Vorstellung abgekürzt. Aber ich gab meine Stellungnahme ab: Wir sind an Korruption und Polizeigewalt angekettet. Es ist einfach ungerecht für Menschen, die in diesem Land leben und hart arbeiten, von den Machthabenden so reingelegt zu werden. Wir sind nicht blöd und sehen als Nation die Spiele, die die Machthabenden spielen. Aber das hat sich leider nie geändert, seit ich mich erinnern kann.

**Autorin:**

Wir im Westen haben wenig davon erfahren, vielleicht weil wir mit Corona beschäftigt waren. Oder weil die EU diese Proteste, die im Juni 2020 angefangen haben, ignorierte und sie erst im Oktober mit einer Resolution unterstützte und die demokratischen Rückschritte in Bulgarien verurteilte. In den wenigen Kommentaren in der deutschen Presse konnte man lesen, dass die EU jahrelang unkritisch gegenüber der bulgarischen Regierung gewesen sei, weil Ex- Ministerpräsident Bojko Borissow in allen wichtigen Fragen die EU-Politik und die Linie der konservativen Fraktion unterstützte. Am Ende wurde die Forderung der Protestierenden nach seinem Rücktritt erfüllt. Das Land verblieb jedoch in einer längeren politischen Krise - bis im November zwei Harvard-Absolventen die bulgarischen Parlamentswahlen überraschend gewonnen haben. Ihre Wähler sind meistens jung und gut gebildet. Viele haben in Ausland studiert und gearbeitet und an den Protesten von 2020 teilgenommen.

**Musik 2 Kontrol „Nicht am Leben“ Punk**

**O-Ton 11 Dimova 4:**

It was such a big deal because we entered the EU on 1st of January 2007, so it was combined with the New Year's Eve and I remember: we were at my grandparents, we celebrated all these things at the same time. I was 11, I knew that this will change the life of my brother, who is 5 years older than me, also mine in some way or another and it's gonna give us more opportunities in the future.

Ich erinnere mich an diese Neujahrsnacht 2007, obwohl ich erst 11 war. Es war sehr wichtig! Meine Großeltern waren dabei und wir feierten das alles richtig, und ich wusste, es wird das Leben meines älteren Bruders verändern, der zum Studieren ins Ausland gehen würde, und auch mein Leben irgendwie. Es würde uns mehr Perspektiven für die Zukunft bringen.

**Autorin:**

Was denkst du jetzt, ist es gut, dass Bulgarien in der EU ist?

**O-Ton 12 Dimova 5:**

It's always about the perspective and how are see it. Probably in the Western countries such as the Netherlands and Germany there is still a lot of stigma around Bulgarians or the Balkans, but for us, coming from the Balkans, it's great! In Nederland's Dutch people will convince me, that I'm not Bulgarian because I don't look Bulgarian. And I would have to ask them, ok, so tell me how you see a Bulgarian, describe! I know what they would start describing, they would describe like the Roma people that are working there. And there's nothing wrong, you know I admire this people, they go abroad and work hard to send money to their family, but it

was just this stigma like them convincing me I'm not Bulgarian, because I have blue eyes and blond hair.

Je nach Perspektive. Für uns vom Balkan ist es großartig (lacht). Doch im Westen gibt es viele Vorurteile über die Balkanländer. In Holland glaubte man mir nicht, dass ich Bulgarin bin. Und ich fragte: Wie sollte denn eine Bulgarin aussehen, beschreib es. Ich wusste, was sie beschreiben würden: die Roma. Ich habe übrigens viel Respekt vor den Roma, die im Ausland hart arbeiten, um das Geld an ihre Familien zu schicken, und das tun die meisten. Aber was für eine Stigmatisierung: Ich kann keine Bulgarin sein, weil ich blond und blauäugig bin.

**Autorin:**

Sofia beschloss schon mit vier Jahren Künstlerin zu werden, wie ihre Tante. Sie konnte ihren Traum verwirklichen und hat ein Kunststudium bei der Minerva Art Academy Groningen in Holland abgeschlossen. Ihre Eltern, Grundschullehrer von Beruf, haben sie unterstützt, so gut sie konnten.

**O-Ton 13 Dimova 6:**

In the Netherlands when I was study, my mum didn't want me to work but I tried, whenever I had an opportunity to. One time I was even able to pay my own rent with the money once I got. And my mum was sending me a lot of packages of course, especially hair dye like a red hair dye, a blue hair dye...

Als ich studiert habe, wollte meine Mutter nicht, dass ich arbeite, aber ich habe schon versucht zu jobben, und konnte sogar ein Mal meine Miete selbst bezahlen. Mama hat mir natürlich viele Pakete nach Holland geschickt, meistens mit meinen Lieblingshaarfarben: blau und rot.

***Atmo 5 Perfomance (mit Musik)***

**Autorin:**

Noch vor Sofia kehrte ihr Bruder, der in Holland Wirtschaft studiert hatte, nach Bulgarien zurück. Enttäuscht davon, wie „Business“ in Bulgarien abläuft, wurde auch er Lehrer wie seine Eltern. Sofia musste in Bulgarien als Künstlerin bei null anfangen. Sie kannte keine Galerie und keine Kuratoren hier. Und ihre Freunde fragten sie: Wieso bist du zurückgekommen?

**O-Ton 14 Dimova 7:**

My professors, my teacher's they gave me so much the environment there made me so much more open minded and accepting. But for really long time i had this inner battle with myself, what going to be the next decision in my life. Because soon I have to make it: Am I going stay in the Netherlands, or go back to Bulgaria or somewhere completely new?

But I think it was the ambition to change the situation somehow in the art world. I don't want to sound to fool of myself, it's not gonna show something „never seen before“, but it is just a new outlook, like a fresh air. Most of the Bulgarian artists who studied abroad stay abroad unfortunately, not a lot of them come back. But I am seeing the Netherlands as a place of many opportunities, but also a lot more



competition, while Bulgaria to me is a place with a lot of opportunities and not enough people. Just in general. That's why I came here.

Natürlich haben meine Professoren mir so viel gegeben, die ganze Umgebung dort hat mich so viel offener gemacht. Ich habe lange überlegt, ob ich in den Niederlande bleibe oder zurück gehe oder woandershin, und das hat mich sehr belastet. Aber ich glaube, es war der Ehrgeiz, die Situation hier in der Kunstwelt zu verändern. Ich will nicht blöd klingen, es geht nicht um etwas „noch nie zuvor Gesehenes“, aber um einen neuen Ausblick, frischen Wind. Die meisten bulgarischen Künstler, die im Ausland studieren, kommen nicht zurück. Ich sehe Holland als Ort von einigen Möglichkeiten, aber viel mehr Wettbewerb als hier, während Bulgarien ein Ort mit sehr vielen Möglichkeiten ist, und nicht genug Menschen. Das ist der Grund, warum ich hier bin.

**Autorin:**

Sofia Dimova ist keine Ausnahme. Seit ein paar Jahren kehren immer mehr junge Menschen nach Bulgarien zurück. In den Zeiten des Lockdowns haben viele ausgewanderte Bulgaren ihr Home-Office für längere Zeit hierher verlegt - aus praktischen Gründen und auch, weil man in der Krise lieber mit seiner Familie zusammen ist. Und einige überlegen zu bleiben. Die Statistik sagt: Die Zahl der Rückkehrer war noch nie so hoch wie heute. Die Differenz zwischen Abwanderungen und Zuwanderungen sinkt. Noch verlassen mehr Menschen das Land als kommen. Ob irgendwann die Zahl der Einwanderer oder Rückkehrer überwiegt – davon hängt die Zukunft Bulgariens ab.

**O-Ton 15 Dimova 8:**

Sofia art week 2021 will be „Future oracles“, but I'm gonna be very fatalistic and radical in my performance. I'm preparing fortune cookies, the ones that come with the luck, and I'm gonna take the cookies, break them, change the fortune to misfortune, give it to the viewer, misfortunes (LACHEN) I'm just having fun this way, I like to provoke, but we can put it into the perspective of the political thing as well: Don't wait for a miracle, because the future is in your hands.

Das Thema von Sofia auf der Art Week 2021 ist „Die Orakel der Zukunft.“ Meine Performance wird sehr fatalistisch und radikal sein. Ich werde chinesische Glückskekse verteilen, und dabei die Vorhersage von Glück gegen die von Unglück tauschen, also Glücksvorhersage gegen Unglücksvorhersage tauschen. (Lachen) Mir macht es einfach Spaß zu provozieren. Aber wir können es auch politisch sehen: Erwarte keine Wunder, die Zukunft ist in deinen Händen.

**Autorin:**

Hast du schon überlegt, frage ich Sofia, wieder auszuwandern? „Mal sehen“, sagt sie, „Europa ist ein Dorf geworden, und ich bin gegenüber allen Möglichkeiten offen“.

**Musik 3 Oratnitza Ethno**

**Autorin:**

Elena Alexieva ruft mich an, und lädt mich in das Dorf ein, wo sie die Zeit verbringt, die von ihrem Dolmetscher-Job übrigbleibt. Zuerst fahren wir auf den Markt, denn im Dorf kann man gar nichts kaufen.

**Atmo 06 Markt****Autorin:**

Die typischen Gurken und Tomaten mit dem intensiven Geschmack gibt es noch. Vor 15 Jahren befürchtete man, sie würden die EU-Regulierungen nicht überleben. Ich bleibe an einem Kräuter-Stand stehen. In den bulgarischen Bergen gibt es 3000 Arten von Kräutern, sieben Mal mehr als in Deutschland, versichert mir der Verkäufer, ein Rückkehrer aus England. Elena bringt mir bei, wie man die richtige Paprika findet – über die Oberfläche streichen, diese muss krumm und nicht zu glatt sein.

**Atmo 07:*****Elenas Stimme auf Bulgarisch: Voice-over „Fünf Kilo Paprika“*****Autorin:**

Elena habe ich 2006 bei der Verleihung ihres ersten Literaturpreises kennen gelernt. Und 2019 hat ihr Roman „Heiliger Wolf“ den Bulgarischen National-Preis gewonnen. Kritiker sagen, sie gehört zu den wenigen Autoren, die sich treffend mit der Realität des heutigen Bulgariens befassen. Ihre Bücher wurden ins Spanische und ins Französische übersetzt, aber immer noch nicht ins Deutsche.

**O-Ton 16 Alexieva 2:**

First of all Bulgarian is being a small language. And Bulgarian studies abroad are almost non-existent at present. It means that you don't have scholars of Bulgarian and no translators. In Bulgaria all this is left into the hands of authors themselves. So I think, that culture is the last priority -it if you can say that's something which is at the bottom is like a priority - which is a contradiction in itself, but this very much describes Bulgarian cultural policy, not to mention literature. We don't even have agencies. I feel unhappy, but if I have 6 months, and I can afford write a novel or alternatively trying to find projects and rise projects and find a publisher, I'll chose the writing.

Bulgarisch ist eine kleine Sprache, es gibt immer weniger Bulgarische - Studien an den Unis in Westeuropa und immer weniger Übersetzer. Und in Bulgarien bleibt alles den Autoren überlassen. Es gibt keine Kulturpolitik, keine Programme, keine Literaturagenturen. Ich bin unglücklich damit. Aber wenn ich wählen muss zwischen dem Schreiben und der Selbst-Vermarktung, schreibe ich lieber einen neuen Roman.

**Autorin:**

Im Roman „Heiliger Wolf“ steigt ein Passagier nachts mitten auf einem Feld aus dem Zug und findet sich in einer verlassenen Mine wieder. Dort trifft er auf illegale Minenarbeiter, auf eine verschwenderische Roma-Hochzeit, gelangt in ein alterndes Dorf, wo eine Amerikanerin eine orthodoxe Kirche bauen will. Das klingt nicht besonders realistisch. Doch als wir mit ihrem Auto nach Golemo Buchino fahren, erkenne ich bereits einiges aus dem Roman wieder. Aus dem Autofenster sehen wir

eine Roma Siedlung. Ein paar richtig teure Häuser, ein schickes Hochzeitskleider-Geschäft, daneben dicht gedrängte Häuschen, einige Ruinen, kein Grün, Kinder spielen an den Straßenrändern.

### **O-Ton 17 Alexieva 3:**

It's not realism, it is something of course extracted from reality. Well, they do exist this mining praxis, and of course it is illegal to get there, because it is very dangerous. And this is what usually the Roma do, although it is low quality coal, but still it is something, they use it for their own stoves and heat their one homes and they also sell it, they do it because it's a way for them to find cheap coal.

Was ich schreibe, ist kein Realismus, aber der Stoff ist aus der Realität extrahiert. Illegaler Kohleabbau existiert wirklich und ist sehr gefährlich. Meistens sind es Roma, die aus den verlassenen Minen Kohle holen - keine gute Qualität. Trotzdem können sie damit ihre Häuser heizen oder die Kohle billig verkaufen.

### **Autorin:**

Bald sehe ich von fern eine riesige Grube vor der Kulisse einer idyllischen Berglandschaft. Die Mine wurde aufgegeben. Wie sind die großen Häuser in Golemo Buchino entstanden? frage ich mich. Vielleicht helfen den Bewohnern ihre Kinder im Ausland? Breite Wiesen - gepflegte Kälber und Schafe laufen unbesorgt die Straße entlang. Hier gibt es kaum Autos. Ich muss an den leckeren Feta denken, den wir auf dem Markt gekauft haben und an den berühmten Joghurt, wegen dem asiatischen Touristen extra nach Bulgarien kommen. Experten sagen, man könnte hier mit Hilfgeldern neue Jobs in kleinen Unternehmen für Tourismus und Landwirtschaft schaffen. Aber „Die Rettung Ertrinkender ist Sache der Ertrinkenden selbst“, spottet Elena. Wir treffen Bekannte aus dem Dorf: Ein junges wohlhabendes Paar aus der IT-Branche, die Frau ist schwanger. Sie erzählen uns, dass sie hier ein Home und ein Home-Office gerade fertig gebaut haben, sie ziehen weg aus der Hauptstadt.

### **O-Ton 18 Alexieva 4:**

The actual village lucky for me and for the village itself is certainly not a dying village. Because of its location is close to Sophie's close to Pernik. But the majority of Bulgarian villages it is lagerly depopulated. Well, I can see now especially with Covid crisis that in cities there are many people, who slowly starting to move out of the cities and buying property in villages, which I keep my fingers crossed that it will continue.

Dieses Dorf ist zu meiner Freude sicher nicht am Sterben, im Gegensatz zu anderen bulgarischen Dörfern. Buchino ist nahe an Sofia und Pernik. Und jetzt - speziell mit der Covid-Krise - haben Menschen angefangen aus den Städten auf das Land umzuziehen. Ich drücke die Daumen, dass es so weitergeht.

### **Autorin:**

Die Kirche - oder eher eine sehr große Kapelle - steht nicht schief, wie dies im Roman der Atheistin Alexieva beschrieben wird, und das Kreuz ist nicht umgestürzt. Aber sie wurde tatsächlich von einer Amerikanerin neben ihrem soliden Haus auf dem Grundstück gebaut, das sie gekauft hat. 2007 waren die Briten die ersten Immobilienkäufer in Bulgarien. Heute sind es meistens Russen und deutsche

Rentner mit kleiner Pension, die sich in Bulgarien niederlassen und so zum Ausgleich zwischen Ein- und Auswanderung beitragen.

Vom Fenster neben Elenas Schreibtisch aus schaut man auf die Berge. Dieses Sommerhaus haben ihre Eltern gebaut. Elena selbst könnte es sich heute nicht leisten. Sie verdient ihren Unterhalt als freiberufliche Dolmetscherin für eine EU-Institution, die sich mit Menschenrechten beschäftigt.

**O-Ton 19 Alexieva 5:**

If I can point at one biggest influence it has been it: you come to realize that most of your preconceptions have been entirely wrong, you know they have nothing to do with what we know. The situation is really bad in these places which are indicative of how civilized the Society is and how honest it is.

Wenn ich den größten Einfluss auf mein Schreiben und Leben nennen sollte, dann ist es diese Arbeit: Dolmetschen in psychiatrischen Kliniken und in den Gefängnissen. Ich habe dadurch viele meiner vorherigen Vorstellungen aufgegeben. Diese Orte zeigen, ob eine Gesellschaft wirklich zivilisiert und ehrlich ist.

**Autorin:**

Und was ist das Haupthindernis dafür, dass sich diese Gesellschaft nicht schneller verändert?

**O-Ton 20 Alexieva 6:**

This is again the expectation of which I spoke early, that something will happen, some miracle will occur in your life and change it for better overnight. Whether this miracle is the European Union or God himself it doesn't matter. But things simply don't work this way. I mean, instead of „what are you looking at, European Union” you could have written „what are you looking at, God Almighty”. The European Union wouldn't solve your problems. The country is not a baby and European Union is not our babysitter. If you keep waiting, as an individual or equally as a society, for someone else, to come and do things for you... All the politicians are not out there, all corruption is not out there. It is not out there, it's here! Mentality transformation is the hardest to achieve, it doesn't take decades, most often it takes centuries. Yes, the pace at which the future is running against us is incredibly high, as it has probably never been before, but our inner speech human beings hasn't changed. But I think we are living better life now, being part of this community of countries, and to me this means a better life, simply because it means the better prospect for the future and for the present as well.

Es sind diese Erwartungen, worüber wir auch damals gesprochen haben: dass ein Wunder passiert und das Leben sich zum Besseren ändert. Aber sei es die EU oder Gott selbst, so funktioniert es einfach nicht. Wenn ich auf die Plakate der Protestierenden schaue - „EU, wo guckst du hin?” - denke ich, du kannst auch schreiben „Wo guckst du hin, allmächtiger Gott!” Man kann nicht als Individuum oder Gesellschaft erwarten, dass jemand kommt und Sachen für dich in Ordnung bringt. Alle diese Politiker und die Korruption sind nicht dort, sie sind hier. Das Land ist kein Baby und die EU nicht der Babysitter. Mentalitätsänderungen sind das Schwierigste und es braucht Jahrzehnte oder Jahrhunderte. In der Welt hat sich alles beschleunigt, aber unsere innere Geschwindigkeit nicht. Doch wir leben ein besseres

Leben, schon jetzt in der EU - es ist ein besseres Leben im Sinne einer besseren Zukunft und auch für die Gegenwart.

**Autorin:**

Zurück in Sofia gehe ich in meinem „Schlafviertel“ spazieren. Viele der Plattenbauten sind mit Wandbildern in Gebäudegröße bemalt: bunte Comic-Charaktere, menschliche Porträts, anmutige Kalligraphien in kyrillischen Buchstaben. International bekannten Graffiti-Künstler haben sie gemalt. Zwischen den Häusern befinden sich Spiel- und Sportplätze, Bänke und viele Bäume: Eichen, Linden, Birken, Akazien, Kiefern und sogar Feigenbäume. Abgesehen von der Block-Gehäuse-Architektur sieht es aus wie in den grünen Muster-Vierteln in westeuropäischen Städten. Nur gibt es hier viel mehr Platz - ein Erbe des planmäßigen Sozialismus, das leider von Nachverdichtung bedroht ist. Die vielen Bänke werden sehr häufig benutzt: Hier unterhalten sich Nachbarn, trinken Kaffee, schauen auf die spielenden Kinder. Eine alte Frau strickt einen Pullover und singt ein lyrisches Pop-Lied.

**Musik 1 „Po-poleka“**

**Autorin:**

Sofia im September ist eine Stadt, in der man gerne bleibt, die man Freunden empfehlen will, gemütlich, einladend. Eine eigenartige, poetische Welt, anderen Europäern völlig unbekannt, einfach und geheimnisvoll. Eine Welt, die Übersetzer, Pioniere, Unternehmungslustige und Reisende erwartet. Und alles ruft: Komm wieder! Und nicht erst in 15 Jahren!